



Informationen

Webversion der gedruckten Ausgabe

Nr 1., März 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der ersten Ausgabe unseres Infos in diesem Jahr wollen wir Ihnen wieder einen Überblick über aktuelle Arbeiten in der Lawaetz-Stiftung geben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Besonders hinweisen möchten wir auf unsere Veranstaltung

zur diesjährigen Europawoche und Sie herzlich einladen mit uns und vielen Gästen „arbeitsmarkt- und bildungspolitische Perspektiven der EU-Osterweiterung“ für Hamburg zu diskutieren.

Ihr Lawaetz-Team

Themenübersicht dieser Ausgabe:

- ❑ Die Lawaetz-Stiftung lädt ein: Europawoche 2003 - Schwerpunkt EU-Osterweiterung
- ❑ „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ Große Nachfrage nach ESF-Mitteln im Politikbereich F
- ❑ Wichtige Hürden genommen - Zum Jahreswechsels gingen mehrere Bauprojekte in die Realisierung
- ❑ Mehr Bildungsbeteiligung im Quartier! - Bericht über die 4. E&C-Regionalkonferenz in Dortmund
- ❑ Verbesserte Fördermöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche in Berufsausbildung
- ❑ Erfolgskonzept: Individuelle Beratung und Unterstützung für Existenzgründer - vor, während und nach der Gründung

Die Lawaetz-Stiftung lädt ein: Europawoche 2003 - Schwerpunkt EU-Osterweiterung ❑

Die Europawoche in Hamburg wird vom 25. April bis zum 5. Mai mit dem Leitthema der „EU-Osterweiterung“ veranstaltet.

Auf dem Rathausmarkt werden Zelte und eine Bühne für Diskussionen und Gespräche sowie für kulturelle und gastronomische Angebote errichtet. Dort informieren die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (Abteilung Arbeitsmarktpolitik) und die Lawaetz-Stiftung am 28. April von 11.00 bis 19.00 Uhr gemeinsam über den Europäischen Sozialfonds ESF in Hamburg.

Am Dienstag, den 29. April führt die Lawaetz-Stiftung von 13.00 bis 21.00 Uhr eine Veranstaltung in der Patriotischen Gesellschaft durch. Tagsüber können einerseits

■ in thematisch gegliederten Gesprächskreisen Erfahrungen ausgetauscht und Perspektiven erörtert werden.

Andererseits bieten

■ verschiedene Präsentationen von Hamburger ESF-Projekten die Möglichkeit, sich einen anschaulichen Eindruck zu verschaffen. U.a. ist eine Performance des Projektes „YOP (Year of Performance)“ der Lola Rogge Schule vorgesehen. Die Mitglieder des Projektes wollen die

Erweiterung der EU in „bewegten Bildern“ darstellen.

Ab 18.00 Uhr sollen dann in einem größeren Kreis arbeitsmarkt- und bildungspolitische Perspektiven in Hamburg vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung erörtert werden. Kompetente Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission, der Senatskanzlei, der Handwerkskammer, des Arbeitsamtes, des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Sozialpartner sowie Hamburger Fachbehörden werden ihre spezifischen Sichtweisen und Erfahrungen in Referaten und Statements einbringen. Angestrebt wird ein reger Informations- und Meinungsaustausch zwischen den ReferentInnen und TeilnehmerInnen der Veranstaltung.

Für alle Veranstaltungen in der Patriotischen Gesellschaft wird um verbindliche Anmeldungen gebeten.

Das Programm nebst Anmeldeformular für den 28. sowie für den 29. April finden Sie auf unserer Website: www.lawaetz.de



Weitere Informationen erhalten Sie bei Christel Berger, eMail: berger@lawaetz.de

Tel. 040 - 43 29 33 01

„Lokales Kapital für soziale Zwecke“

Große Nachfrage nach ESF-Mitteln im Politikbereich F □

Seit Mitte 2002 können in Hamburg Kleinprojekte zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Eingliederung Zuschüsse bis zu 10.000,- € aus dem „Politikbereich F: Lokales Kapital für soziale Zwecke“ beantragen. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass bei Hamburger Trägern und Initiativen eine große Nachfrage nach einer derartigen Projektförderung besteht.

Insgesamt wurden in diesem Bereich bisher 79 Projektanträge gestellt, von denen der zuständige ESF-Unterausschuss für den Politikbereich F bisher 54 Projekte genehmigt hat. Damit ist ein großer Teil der für die Jahre 2003 und 2004 zur Verfügung stehenden Mittel bereits gebunden. Interessenten können aber weiterhin Projektanträge einreichen.

Der nächste Ausschuss zur Entscheidung über Projekte im ESF-Politikbereich F

„Lokales Kapital für soziale Zwecke“ tagt am 23. Mai 2003. Anträge, die auf diesem Ausschuss vorgestellt werden sollen, müssen der Lawaetz-Stiftung bis zum 4. April 2003 vorliegen.

Informationen erteilen in den Bezirken Altona, Hamburg-Mitte und Bergedorf die bezirklichen Unterstützungsstrukturen für den Politikbereich F (Adressen s.u.). Informationen und Antragsunterlagen können außerdem aus dem Internet heruntergeladen werden (www.esf-hamburg.de).

Weitere Informationen erteilen:

Dorothee Kodra, Tel. 39 84 12-21, eMail: kodra@lawaetz.de

Gundula Zierott, Tel. 39 84 12-41, eMail: zierott@lawaetz.de

Bezirkliche Beratungseinrichtungen für den Bereich „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (gefördert durch den ESF) □

Bezirk Altona

TRION Institut e.V., Friedensallee 41, 22765 Hamburg, Tel.: 040/ 3060-3452
Ansprechpartner: Paul Pauksch (E-Mail: paul.pauksch@trion-institut.de)

Bezirk Bergedorf

Lawaetz-Stiftung, Quartiersentwicklung Lohbrügge-Nord
Binnenfeldredder, 21031 Hamburg, Tel.: 040/ 730 15 32
Ansprechpartner: Klaus Hagedorn (E-Mail: hagedorn@lawaetz.de)

Bezirk Hamburg-Mitte

Gerecht Consulting, Schanzenstr. 68, 20357 Hamburg,
Tel./ Fax: 040/ 319 47 47

Ansprechpartner: Benjamin Scheerer (E-Mail: F@gerecht-consulting.de)

Interessierte aus anderen Bezirken wenden sich bis auf Weiteres an die jeweiligen Wirtschafts- und Beschäftigungsbeauftragten oder direkt an die Lawaetz-Stiftung.

Wichtige Hürden genommen -

Zum Jahreswechsels gingen mehrere Bauprojekte in die Realisierung □

Zum Jahresende 2002/2003 hat die Lawaetz-Stiftung bei mehreren Projekten Nägel mit Köpfen machen können. So sind noch im alten Jahr wichtige administrative Entscheidungen in Baubehörde, Wohnungsbaukreditanstalt und Liegenschaft für die Realisierung des integrativen Wohnprojekts Unzerstrasse und des genossenschaftlichen Wohnprojekts Markthof gefallen. Aber auch die kleine Ottensener „Perle“, der Oelsner Pavillon, kann aufgrund geklärter Eigentumsverhältnisse jetzt zu Ende saniert werden.

Die Projekte im Einzelnen:

Unzerstrasse - Integration in einem „Stadtschloss“

Am 6. Januar erfolgte der Baubeginn des integrativen Wohnprojekts mit behinderten und nicht-behinderten Menschen in der Unzerstrasse in Altona. Hier hat die Lawaetz-Stiftung die Wohnprojektgruppe StattSchloss und die Evangelische Stiftung Alsterdorf zusammengebracht, um ein gemeinsames Wohnprojekt entstehen zu lassen. Stadtschloss ist das Startprojekt der Anfang 2002 gegründeten Wohnreform e.G.- der neuen Dachgenossenschaft für Hausgemeinschaften.

Durch die Sanierung und den Umbau des ehemaligen Wohnheims des „Vereins zur Wahrung der Zunftgebräuche im Baugewerbe e.V.“ sowie Erweiterungsbauten wird jetzt Wohnraum für ca. 22 Menschen mit und 49 Menschen ohne Behinderung geschaffen. Ziel ist ein langfristiges nachbarschaftliches Wohnen und Leben.

Markthof - Leben in der Vielfalt

Bereits seit sieben Jahren hat sich die Wohnprojektgruppe Markthof um ein Grundstück in der Marktstraße, im Karolinenviertel, bemüht. Die Gruppe ist seit vielen Jahren im Stadtteil aktiv und möchte ihre Vision vom Leben und Arbeiten in einer solidarischen Nachbarschaft, in der Niedrigverdiener gefördert, Behinderte integriert und eine langfristige soziale Sicherheit gegeben ist, durch dieses Projekt realisieren.

Nun sind die entscheidenden Hürden überwunden: Es ist eine Genossenschaft gegründet, die Finanzierung gesichert und wesentliche Verträge sind abgeschlossen worden. Der Baubeginn erfolgte bereits im November letzten Jahres. In dem Gebäude entstehen 15 Wohnungen, zwei Gewerberäume und ein Gemeinschaftsraum für kulturelle Stadteinutzungen. Noch in diesem Jahr soll das Gebäude bezogen werden.

Der Oelsner Pavillon - eine Perle Ottensens

Das vom Altonaer Stadtbaumeister Gustav Oelsner geplante Warthehäuschen von 1927 in der Bleickenallee/Ottensens stand jahrelang leer, bis sich Studierende und Professoren des Fachbereichs Architektur der HfBK des denkmalgeschützten Gebäudes annahmen.

Das Konzept sieht einen Umbau durch den Beschäftigungsträger Mook wat e.V. und die spätere Nutzung durch Stipendiaten der Hochschule für bildende



Unzerstrasse



Markthof

Künste vor. Die Baumaßnahme wird vom Commerz Collegium Altona, dem Denkmalschutzamt und der Hamburger Hochbahn finanziert. Wenngleich ein sehr kleines Projekt, so ist es doch in Fachkreisen ein städtebauliches Kleinod mit hohem Erinnerungswert an den berühmten Stadtbaumeister.

Voraussetzung für die Mobilisierung der Finanzierungsanteile war der Eigentumsübergang des denkmalgeschützten



Oelsner Pavillon

Gebäudes von der Hochbahn an die Lawaetz-Stiftung Ende des Jahres. Mit der Grundstückseigentümerin Freie und Hansestadt Hamburg wurde ein zweckgebundener langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen. Der Umbau wird voraussichtlich in diesem Sommer fertiggestellt sein.

Simone Müller

Weitere Informationen erteilen:

Karsten Wagner, Tel.: 040/398412-32,
wagner@lawaetz.de

Gisela Zeisberg, Tel.: 040/398412-34,
zeisberg@lawaetz.de

Mehr Bildungsbeteiligung im Quartier! - Bericht über die 4. E&C-Regionalkonferenz in Dortmund □

Wie bereits in der letzten Ausgabe der „Lawaetz-Informationen“ kurz berichtet, fand im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) am 2. Dezember 2002 die vierte Regionalkonferenz („Zugänge schaffen - mehr Chancen durch mehr Bildungsbeteiligung im Stadtteil“) für die Region Nord-West in Dortmund statt. An ihr beteiligten sich rund 90 Akteure aus den Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Aufgrund der zentralen Themenstellung nahmen neben TeilnehmerInnen aus Länder- und Kommunalverwaltungen, Spitzenverbänden und freien Trägern der Jugendhilfe sowie aus dem Quartiersmanagement an Standorten des Bundesprogramms Soziale Stadt auch viele VertreterInnen von Schulen an dieser Konferenz teil.

Schwerpunkt der Konferenz war die Frage, wie die Bildungsbeteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (besonders mit Migrationshintergrund) auf Quartierebene verbessert werden kann. In den Beiträgen und Diskussionen wurde deutlich, daß eine Verbesserung der Bildungschancen dieser Zielgruppen von folgenden Voraussetzungen abhängt:

- ressourcenorientierte Verzahnung der einschlägigen Fachpolitiken
- Kooperation der zuständigen Institutionen von Jugendhilfe, Schule, Stadtteil und Kulturarbeit
- Offenheit für das kreative Potential, dass die Integration unterschiedlicher Sprachen und kultureller Elemente bietet.

Die komplette Dokumentation finden Sie im Internet unter http://eundc.de/seiten/info/pub_doku.html

Die nächste E&C-Regionalkonferenz für die Region Nord-West wird voraussichtlich in der zweiten Junihälfte 2003 in Hamburg stattfinden. Bereits im Januar dieses Jahres beteiligten sich nahezu 20 VertreterInnen von Hamburger Behörden und Institutionen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Quartiersmanagement, Jugendhilfe und Schule an einem von der Lawaetz-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Regiestelle E&C initiierten Ländergespräch, in dessen Rahmen unter anderem mögliche Themenstellungen für die Hamburger Konferenz erörtert wurden. Als für die Beteiligten besonders bedeutsame Themen wurden unter anderem die Schaffung nachhaltiger Projektstrukturen, die eine Überlebensfähigkeit von Projekten auch nach Ablauf der Förderung gewährleistet, sowie die grundlegenden Bedingungen für das Gelingen von Netzwerken genannt.

Wenn Sie an den genannten Themen oder an grundlegenden Informationen über die Aktivitäten der Lawaetz-Stiftung im Rahmen des Bundesprogramms „E&C“ interessiert sind, geben Ihnen gern Auskunft:

Peer Gillner Tel. 040 / 39 90 94 83, (E-mail: Gillner@lawaetz.de)
Wolfgang Kühn Tel. 040 / 39 84 12 27 (E-mail: Kuehn@lawaetz.de)
Simone Müller Tel. 040 / 39 84 12 37 (E-mail: Mueller@lawaetz.de)

Verbesserte Fördermöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche in Berufsausbildung □

Die Behörde für Soziales und Familie (BSF) - hatte die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung zum 01.11.2001 beauftragt, die am 18.09.2001 in Kraft getretene „Richtlinie zur verstärkten Förderung benachteiligter Jugendlicher in Berufsausbildung“ umzusetzen.

Das Ziel der Richtlinie besteht darin, durch gezielte Förderung zu verhindern, dass Jugendliche aus finanziellen Gründen ihre Bildungsmaßnahmen abbrechen und dadurch (wieder) zu Sozialhilfeempfängern werden. Zweck der Förderung ist es, den bedürftigen Jugendlichen während ihrer Berufsausbildung ein Einkommen zu gewährleisten, das sie finanziell gegenüber dem Sozialhilfebezug nicht schlechter stellt.

Eine (wesentliche) Voraussetzung für eine Förderung war zunächst (bis 11/2002) der Erhalt von Hilfe zum Lebensunterhalt vor Beginn der Berufsausbildung. Dieses Kriterium schloss viele bedürftige Jugendliche von der Förderung aus.

Deshalb hatte sich die BSF nach einem Auswertungsgespräch mit der Lawaetz-Stiftung entschieden, die Richtlinie mit Wirkung zum 01.12.2002 sachgerecht zu modifizieren. Es wird nun von dem Erfordernis des Sozial-

hilfebezugs vor dem Ausbildungsbeginn abgesehen und stattdessen ein potenzieller aktueller Sozialhilfesatz zugrunde gelegt, um die finanzielle Bedürftigkeit während der Berufsausbildung überprüfen zu können. Durch diese Änderung hat sich die Anzahl der Förderungen bedeutend erhöht. Während auf Basis der „alten“ Richtlinie in einem Zeitraum von einem Jahr von 228 AntragstellerInnen lediglich für insgesamt 21 Auszubildende eine erstmalige Förderempfehlung abgegeben wurde, konnten nach der Richtlinienänderung für einen Dreimonatszeitraum über 25 neue Förderungen vorgenommen werden. Somit hat sich die monatlich durchschnittliche Anzahl der Förderfälle um das Fünffache erhöht. Diese Tendenz wird sich nach erster Einschätzung in Zukunft fortsetzen. Die Leistungen der Lawaetz-Stiftung bestehen in der gesamten Umsetzung der Richtlinie (seit dem 01.12.2002 einschließlich der Auszahlung der finanziellen Mittel an die Jugendlichen). Dabei sind insbesondere folgende Tätigkeiten von Bedeutung:

- Beratung und Information von Auszubildenden und/oder Trägern hinsichtlich einer Förderung

- Förderung derjenigen Auszubildenden, die die Förderkriterien erfüllen
- Förderbegleitende Beratung
- Beratung über Finanzierungshilfen für diejenigen Auszubildenden, die keine finanzielle Unterstützung erhalten können
- Dokumentation der Antragsbearbeitung
- Berichterstattung gegenüber der BSF.

Weitere Informationen erteilen:
 Uwe Jochens 39 84 12 20
 Cristian Alvarado 43 29 33 02

Erfolgskonzept: Individuelle Beratung und Unterstützung für Existenzgründer - vor, während und nach der Gründung □

In unserer Beratungsstelle für Existenzgründung und Projektberatung - kurz ExPro genannt - werden Existenzgründerinnen und -gründer beraten, die erwerbslos sind und planen, sich selbstständig zu machen. Das Jahr 2002 war außerordentlich erfolgreich. Die Resonanz von Seiten der Kunden wie auch unserer Partner im Gründungsnetzwerk war hervorragend, denn unser Konzept überzeugt:

Wir geben unseren Kunden eine ganz individuelle Unterstützung bei ihrer Entscheidungsfindung und helfen bei der Ausarbeitung ihres Unternehmenskonzeptes und den Planungsrechnungen. Diese Unterstützung kann in mehreren Schritten erfolgen:

In unseren Basisseminaren vermitteln wir erste Informationen zum Unternehmenskonzept sowie zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. Das Tagesseminar gibt in kompakter Form und anhand praktischer Beispiele einen strukturierten Überblick zu Anforderungen und Herangehensweisen bei Existenzgründungen. Es werden konzeptionelle und betriebswirtschaftliche Fragen behandelt. Dieses Seminar ergänzt unsere Einzelberatungen und führt zudem zu einem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Seminarteilnehmern.

Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die individuelle Beratung. Inhalt und Anzahl der Beratungen werden den Kundenerfordernissen angepasst. Ziel ist die inhaltliche Ausgestaltung des Unternehmenskonzeptes und der Planungsrechnungen. Wir vermitteln gezielt Know-how und unterstützen bei allen Fragen, die im Zusammenhang mit diesem Gründungsvorhaben entstehen. Zudem beraten wir zu Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer, insbesondere auch zum Hamburger Förderprogramm für Kleinstgründungen der Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Mit diesem Programm können erwerbslose oder von Erwerbslosigkeit bedrohte Gründer ein Darlehen von max. 12.500 Euro erhalten. Da Selbständigkeit aber nicht in jedem Fall erfolversprechend sein kann, umfasst unser Beratungsansatz auch das Aufzeigen von Alternativen zur Selbständigkeit. Ein Beratungstermin wird vereinbart, wenn wir einen ersten Konzeptentwurf von unseren Kunden erhalten. Die Kunden beteiligen sich mit einem geringen Kostenbeitrag an der Beratung: 20 Euro für Arbeitslosengeldempfänger, 10 Euro für Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfeempfänger. Zur Unterstützung der neugegründeten Unternehmen bieten wir zudem begleitende Beratung und Coaching, wobei der Fokus bei uns primär auf betriebswirtschaftliche Belange gerichtet ist. Berater und Unternehmer betrach-

ten gemeinsam zeitnah die aktuelle Entwicklung des Unternehmens, um daraufhin ein passgenaues Controlling aufbauen und durchführen zu können.

Intensive Gründungsplanung sowie anschließende begleitende Beratung und Coaching steigern zwar die Erfolgchancen für Existenzgründer, sind aber keine Garantien. Daher wird bei uns künftig auch eine erste Intervention und Krisenberatung angeboten - immer aber in Kooperation mit anderen in diesem Bereich erfolgreich tätigen Netzwerkpartnern.

Wenn Sie hierzu noch Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an:

Heike Stempfle	Tel. 39 84 12 -24
	oder die Berater
Barbara Ellerbrock	Tel. 39 84 12 -24
Jens Fahsel	Tel. 39 84 12 -26
Wolfgang Wolfteich	Tel. 39 84 12 -29
Beratungsstelle für Existenzgründung und Projektberatung	
Barbara Ellerbrock	

